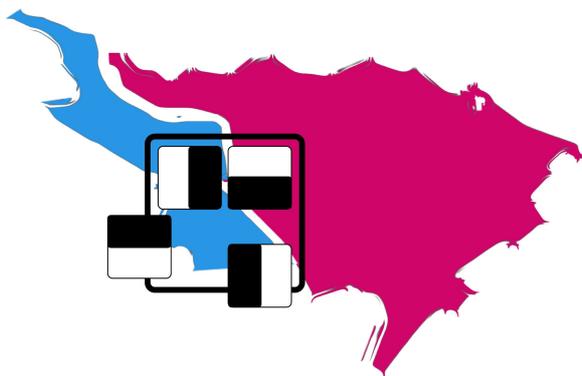


Register zur Erfassung rassistischer, antisemitischer und rechtsextrem motivierter Vorfälle in Treptow-Köpenick



Auswertung

Juli 2008 bis Dezember 2008

Finanziert von:

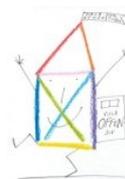


Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Projekträger:

offensiv '91 e.V.



Inhalt

- 1. Was ist das Register?**
- 2. Auswertung der gesammelten Vorfälle**
- 3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen**
- 4. Dokumentation der Vorfälle**

Die Auswertung wird im Februar 2009 herausgegeben durch:

Koordinierungsstelle Register Treptow-Köpenick
c/o Villa Offensiv
Hasselwerder Str. 38 - 40
12439 Berlin

Tel.: 0152 – 04 42 57 46
E-Mail: register-tk@web.de
Internet: www.register-tk.de

1. Was ist ein Register?

Das Register ist eine Sammlung von rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von BürgerInnen des Bezirks bei verschiedenen Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstelle des Registers weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, halbjährlich ausgewertet und die Ergebnisse werden veröffentlicht.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst in Pankow entwickelt. Dort existiert seit 2005 ein Register, das über Anlaufstellen im Bezirk Vorfälle entgegen nimmt und an die Netzwerkstelle Moskito weiterleitet. In Lichtenberg-Hohenschönhausen gibt es seit 2006 ein Register, das vorwiegend auf Informationen verschiedener zivilgesellschaftlicher Akteure basiert und nicht über Anlaufstellen funktioniert. In Marzahn-Hellersdorf ist das Register bei der Netzwerkstelle Polis angesiedelt, auch in Friedrichshain-Kreuzberg wird es ab März 2009 ein Register geben. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 im Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers. Seit November 2007 wird das Register durch den Lokalen Aktionsplan Treptow-Köpenick finanziert. Trägerverein des Projekts ist der Verein offensiv'91 e.V., in dessen Geschäftsstelle sich auch das Büro der Koordinierungsstelle des Registers befindet.

Ziel des Registers ist nicht nur die Sammlung und Auswertung von rechtsextremen Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Übergriffe ein, sondern es werden auch niedrighschwellige Vorfälle aufgenommen, wie Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein dastehen. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Register, soll langfristig eine Sensibilisierung für die Problematik der Diskriminierung entstehen.

Die Ergebnisse des Registers sollen außerdem den unterschiedlichen demokratischen Akteuren im Bezirk ein detailliertes Bild darüber vermitteln, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristallisieren. Die Auswertung der Vorfälle findet in enger Zusammenarbeit mit der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR), der Opferberatung ReachOut und dem Zentrum für Demokratie statt.

Ein Register hat Grenzen. Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei der Polizei, den Anlaufstellen oder der Opferberatung gemeldet werden. Wenn aus einer Region mehr Meldungen eingehen, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen, dass rechtsextreme Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, sondern, dass sie von ca. 15 Prozent der Gesellschaft vertreten werden.¹ Es wird deshalb davon ausgegangen, dass es eine hohe Dunkelziffer an nicht gemeldeten Vorfällen gibt.

¹ Wilhelm Heitmeyer: Deutsche Zustände; Decker/Brähler: Vom Rand zur Mitte

2. Auswertung der gesammelten Vorfälle

Übersicht² 2. Halbjahr

Art der Vorfälle	Anzahl	in %
Propaganda	52	73,2
(bei) Veranstaltungen	5	7
Sonstige ³	2	2,8
Übergriffe/Nötigung	5	7
Pöbeleien/Parolen	4	5,6
Sachbeschädigungen	3	4,2
gesamt	71	100⁴
Inhaltliche Zuordnung	Anzahl	in %
Rechtsextreme Selbstdarstellung	41	57,8
NS-Verharmlosung	14	19,7
Politischer Gegner	5	7
Rassismus	7	9,9
Antisemitismus	4	5,6
gesamt	71	100
Verteilung nach Regionen	Anzahl	in %
Alt-Treptow	6	8,5
Plänterwald	6	8,5
Baumschulenweg	3	4,2
Schöneweide	32	45
Adlershof	3	4,2
Grünau	2	2,8
Altglienicke	15	21,1
Köpenick	4	5,6
gesamt	71	100⁵

2 Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Übergriffs auch volksverhetzende Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Übergriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

3 Gemeint sind Vorfälle, die sich nicht direkt gegen anwesende Menschen richten, wie es beispielsweise bei einer Pöbeleie der Fall ist. Das Rufen von Parolen oder das Abspielen rechtsextremer Musik fallen unter diese Kategorie.

4 Durch das Auf- und Abrunden auf eine Stelle nach dem Komma, ergibt die Addition aller Prozentangaben 99,8 %.

5 Durch das Auf- und Abrunden auf eine Stelle nach dem Komma, ergibt die Addition aller Prozentangaben 99,9 %.

Übersicht über Vorfälle des gesamten Jahres 2008

	1. Halbjahr		2. Halbjahr		Gesamt 2008	
Art der Vorfälle	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Propaganda	45	57,7	52	73,2	97	65,1
(bei) Veranstaltungen	6	7,7	5	7	11	7,4
Sonstige	9	11,5	2	2,8	11	7,4
Übergriffe/Nötigung	9	11,5	5	7	14	9,4
Pöbeleien/Parolen	4	5,1	4	5,6	8	5,4
Sachbeschädigungen	3	3,8	3	4,2	6	4
BVV	2	2,6	-	-	2	1,3
gesamt	78	100	71	100	149	100
Inhaltliche Zuordnung	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Rechtsextreme Selbstdarstellung	27	34,6	41	57,8	68	45,6
NS-Verharmlosung	24	30,8	14	19,7	38	25,5
Politischer Gegner	10	12,8	5	7	15	10
Rassismus	11	14,1	7	9,9	18	12,1
Antisemitismus	2	2,6	4	5,6	6	4
Homophobie	2	2,6	-	-	2	1,3
Behindertenfeindschaft	2	2,6	-	-	2	1,3
gesamt	78	100	71	100	149	100
Verteilung nach Regionen	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Alt-Treptow	3	3,8	6	8,5	9	6
Plänterwald	6	7,7	6	8,5	12	8,1
Baumschulenweg	1	1,3	3	4,2	4	2,7
Schöneweide	23	29,5	32	45	55	36,9
Adlershof	4	5,1	3	4,2	7	4,7
Grünau	2	2,6	2	2,8	4	2,7
Altglienicke	19	24,4	15	21,1	34	22,8
Köpenick	19	24,4	4	5,6	23	15,4
Friedrichshagen	1	1,3	-	-	1	0,7
gesamt	78	100	71	100⁶	149	100

⁶ Durch das Auf- und Abrunden auf eine Stelle nach dem Komma, ergibt die Addition aller Prozentangaben in allen Spalten einen Betrag zwischen 99,7 und 100,1.

Die Koordinierungsstelle des Registers konnte von Juli bis Dezember 2008 insgesamt 71 Vorfälle sammeln, die in die Auswertung einfließen. Davon sind 73 Prozent Propagandavorfälle, im 1. Halbjahr 2008 waren es 54 Prozent, die in Form von Sprühereien, Aufklebern, Plakaten, Flugblättern und Zeitungen mit rechtsextremen, rassistischen und antisemitischen Inhalten, sichtbar wurden. Mit jeweils fünf Vorfällen wurden Veranstaltungen (1.Hj.08:9), bei denen sich diskriminierend geäußert wurde und Übergriffe (1.Hj.08:7) aufgenommen. Es gab drei Sachbeschädigungen (1.Hj.08:4), vier Pöbeleien (1.Hj.08:4) und zwei Vorfälle die unter Sonstiges (1.Hj.08:9) eingeordnet wurden.

Bei der inhaltlichen Zuordnung der Vorfälle wirkt sich der hohe Anteil der Propagandavorfälle ähnlich wie im ersten Halbjahr 2008 stark aus. Demnach ist in 41 Fällen die Motivation die Selbstdarstellung rechtsextremer Gruppen und Organisationen und in 14 Fällen ist die Motivation die Verharmlosung und Verherrlichung des Nationalsozialismus. Fünf Vorfälle richteten sich gegen politische Gegner, sieben waren rassistisch und vier antisemitisch motiviert. Für die inhaltlichen Kategorien Homophobie, Feindschaft gegenüber Menschen mit Behinderungen und Autoritarismus, wurden keine Vorfälle gemeldet.

Die gemeldeten Vorfälle unterstreichen die im ersten Halbjahr herausgearbeiteten Befunde, dass es einzelne Regionen im Stadtbezirk gibt, in denen vermehrt Vorfälle auftreten. Schöneweide mit 32 Vorfällen steht dabei an erster, Altglienicke mit 15 Vorfällen an zweiter Stelle. Den Großteil der Vorfälle machen in beiden Regionen Vorfälle in der Kategorie Propaganda aus. In Schöneweide sind 25 von 32 Vorfällen der Kategorie Propaganda zugeordnet, in Altglienicke sind es 13 von 15 Vorfällen. Plänterwald und Alt-Treptow mit jeweils 6 gemeldeten Vorfällen stehen an dritter Stelle. Aus Köpenick (1.Hj.08:20) wurden vier Vorfälle gemeldet, aus Adlershof und Baumschulenweg je drei und aus Grünau zwei Vorfälle.

Bei der Gegenüberstellung der Zahlen nach inhaltlicher Zuordnung und Art des Vorfalls wurde deutlich, dass die meisten Propagandavorfälle der Selbstdarstellung rechtsextremer Gruppen und Organisationen dienen (36 Vorfälle von 52). Neun weitere Propagandavorfälle widmen sich inhaltlich der Verharmlosung und Verherrlichung des Nationalsozialismus. Schwerpunkte für diese Form der Vorfälle sind wie im ersten Halbjahr Altglienicke und Schöneweide. Vorfälle, die politische Gegner betreffen, haben vorwiegend in Schöneweide stattgefunden (3 von 5 Vorfällen im Bezirk gegen politische Gegner), die anderen beiden Vorfälle gegen politische Gegner wurden in Altglienicke verzeichnet. Übergriffe und massive Bedrohungen sind im zweiten Halbjahr 2008 mit einer Anzahl von fünf leicht zurückgegangen. Im gesamten Jahr 2008 haben 14 Übergriffe stattgefunden, im Jahr 2007 nur vier.⁷ Die Angriffe waren in drei Fällen rassistisch motiviert und richteten sich in zwei weiteren Fällen gegen politische Gegner/innen.

Die Quellen des Registers sind verschiedene Anlaufstellen und viele Einzelpersonen, die sich direkt an die Koordinierungsstelle des Registers wenden. Seit Beginn des Registers hat sich der Kreis an meldenden Personen erweitert.

⁷ Die Beratungsstelle für Betroffene rechtsextremer und rassistischer Gewalt ReachOut dokumentiert diese Übergriffe unter www.reachoutberlin.de.

3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen

Die Vorfälle wurden nach folgenden Kriterien sortiert: Datum, Art des Vorfalls, inhaltlicher Zuordnung, Ort und Quelle. Anhand dieser Kriterien konnten Vergleiche erstellt und Aussagen getroffen werden. Im folgenden werden verschiedene Grafiken zu den einzelnen Kriterien gezeigt und interpretiert.

Datum

Anhand des Datums wurde die Verteilung der Vorfälle auf Monate und Wochentage genauer betrachtet. Im folgenden wird das zweite Halbjahr 2008 genauer betrachtet.

Juli	12 Vorfälle	Montag	11 Vorfälle
August	7 Vorfälle	Dienstag	8 Vorfälle
September	16 Vorfälle	Mittwoch	23 Vorfälle
Oktober	15 Vorfälle	Donnerstag	7 Vorfälle
November	17 Vorfälle	Freitag	3 Vorfälle
Dezember	4 Vorfälle	Samstag	7 Vorfälle
		Sonntag	7 Vorfälle
gesamt	71 Vorfälle	Ohne Angabe	5 Vorfälle

In dieser Verteilung kann man sehen, dass die Anzahl an Meldungen relativ konstant ist. Bereits im 1. Halbjahr 2008 war ein monatlicher Durchschnitt von ca. 11 Vorfällen festgestellt worden. Im 2. Halbjahr liegt der monatliche Durchschnitt bei ca. 12 Meldungen. Bei der Auflistung der Wochentage fällt auf, dass zu Beginn und Mitte der Woche Meldungen eingehen, weniger am Wochenende. An bestimmten politischen Daten oder in deren Vorfeld, wie dem Todestag von Rudolf Heß oder der Demonstration für ein „nationales“ Jugendzentrum im Dezember, stiegen die Vorfälle an, vorwiegend im Bereich der Propaganda.

Art des Vorfalls

Im Register Treptow-Köpenick wird nach Absprache mit den Registern in Pankow und Lichtenberg/Hohenschönhausen in folgende Kategorien unterschieden: *Propaganda* (Aufkleber, Plakate, Transparente, Sprühereien, Flugblätter), *Veranstaltungen* (Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne Veranstaltungen und öffentliche bei denen sich rassistisch, antisemitisch oder rechtsextrem geäußert wird), *Sonstige* (Hitlergruß zeigen, rechtsextreme Musik hören), *Übergriffe und massive Nötigungen* (Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind), *Pöbeleien und Beleidigungen* (Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen) und *Sachbeschädigungen*. Im Rahmen der BVV hat sich die NPD im 2. Halbjahr nicht mit offensichtlich rechtsextremer Ideologie zu Wort gemeldet, sodass diese Kategorie nicht aufgeführt wird.

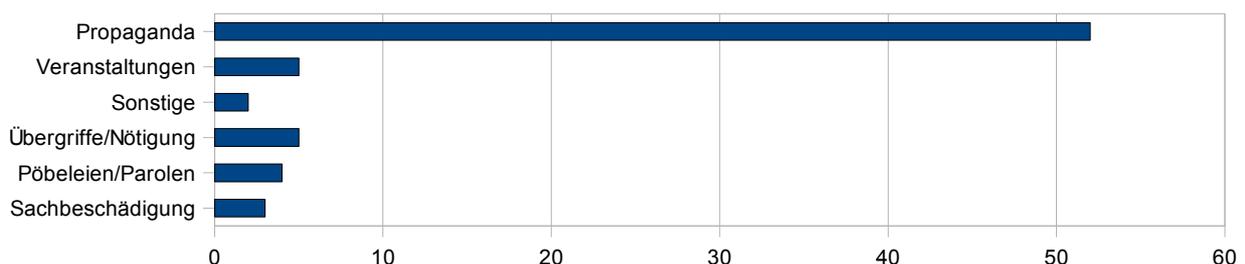
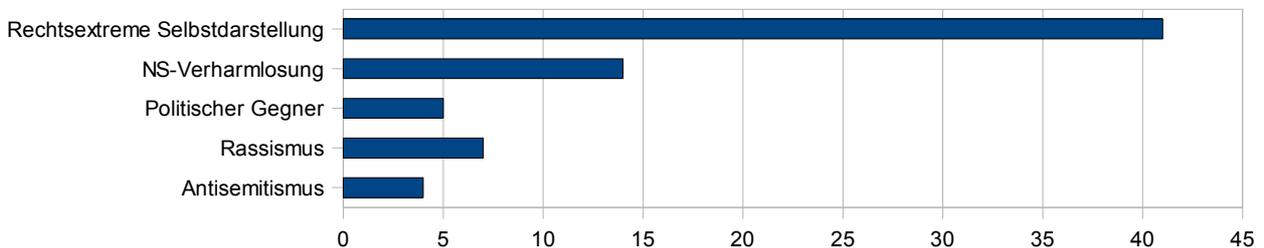


Abbildung 1: Die Zahlen beziehen sich auf die Anzahl der Vorfälle.

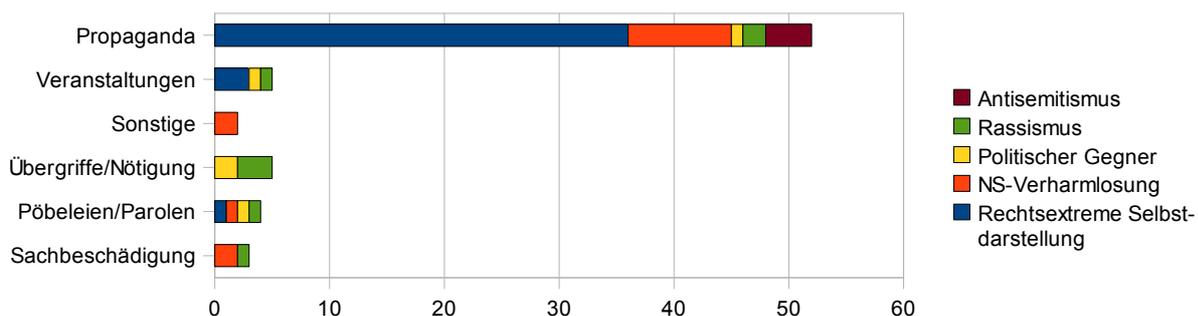
Die Grafik zeigt, dass die Anzahl der Propagandavorfälle den größten Teil der Vorfälle ausmacht. Der organisierte Rechtsextremismus trägt hier einen großen Anteil, ebenso bei den Veranstaltungen. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2008 ist die Anzahl der Propagandavorfälle gestiegen. In allen anderen Bereichen ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Inhaltliche Zuordnung

Jeder Vorfall wird einer inhaltlichen Kategorie zugeordnet. Hierbei wird auf die bestehenden Forschungsergebnisse zum Thema Rechtsextremismus Bezug genommen. Es wurden außerdem gemeinsam mit den Registern aus Pankow und Lichtenberg weitere Kategorien entwickelt, die den gemeldeten Vorfällen Rechnung tragen. Unterschieden wird z.B. in das Motiv der *rechtsextremen Selbstdarstellung*. Damit gemeint sind Aufkleber und Parolen, die rechtsextreme Organisationen und Gruppen bewerben. Darunter können aber auch Informationsstände fallen oder Flugblätter, die unterschiedliche rechtsextreme Inhalte aufgreifen, mit dem Ziel der Mitgliederwerbung für rechtsextreme Gruppen und Organisationen. Weiterhin wurde das Motiv der *Verharmlosung* bzw. Verherrlichung des *Nationalsozialismus* aufgenommen. Unter diese Kategorie fallen Symbole und andere Äußerungen mit positivem Bezug zum Nationalsozialismus. Vorfälle, die sich gegen politische oder vermeintlich *politische Gegner* richten, Vorfälle, die *rassistisch, antisemitisch, homophob* oder *behinderteneindlich* motiviert sind, und solche, die autoritäre Strukturen befürworten, werden ebenfalls aufgenommen. *Autoritarismus* ist in der Rechtsextremismusforschung eine zentrale Einstellung. Sie beschreibt vor allem das unkritische Verhältnis zu rechtsgerichteten autoritären Systemen und Strukturen. Im Register wird der Großteil dieser Vorfälle in die Kategorie *NS-Verharmlosung* eingeordnet.



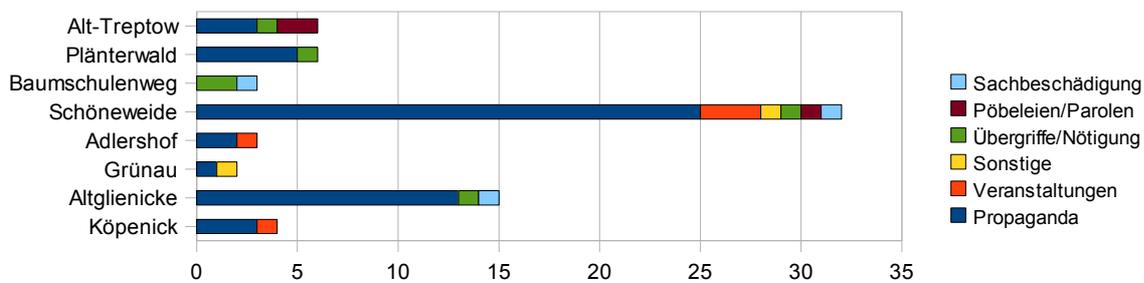
Dieser Grafik kann entnommen werden, dass eine Vielzahl an Vorfällen der rechtsextremen Selbstdarstellung dienen. Diese galt unterschiedlichen Organisationen, vorwiegend der NPD, deren Jugendorganisation JN und der Berliner Kameradschaftsszene. Neben der Werbung für Organisationen, hat die Werbung für rechtsextreme Internetseiten deutlich zugenommen. Eine Zunahme konnte auch in der Kategorie des Antisemitismus verzeichnet werden.



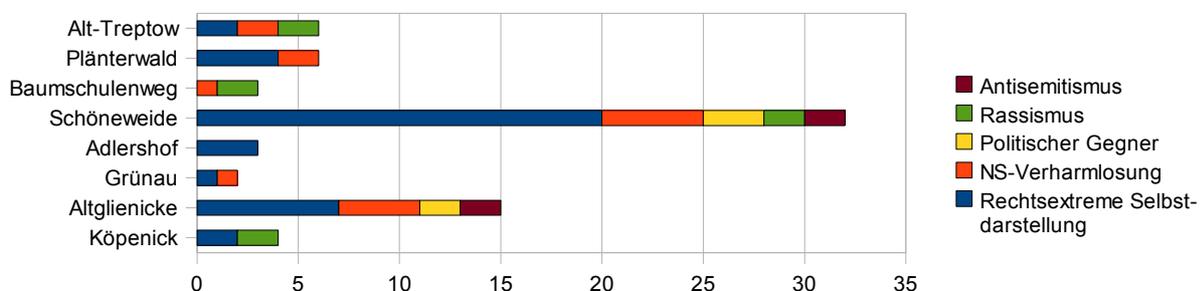
Aus der Gegenüberstellung der Arten der Vorfälle und der inhaltlichen Zuordnung können einige Aussagen getroffen werden. Propagandavorfälle dienen demnach hauptsächlich der rechtsextremen Selbstdarstellung, der Verharmlosung des Nationalsozialismus und der Äußerung antisemitischer Einstellungen. Unter den Veranstaltungen befinden sich Informationsstände der NPD, die sich ebenfalls vorwiegend der rechtsextremen Selbstdarstellung widmen. Übergriffe und Nötigungen richteten sich ausschließlich gegen Menschen, die aufgrund ihres Äußeren als „nicht-deutsch“ identifiziert oder als politische Gegner wahrgenommen wurden. Sachbeschädigungen waren im Vergleich zum 1. Halbjahr nicht mehr gegen politische Gegner gerichtet, sondern dienten der Verharmlosung des Nationalsozialismus oder waren rassistisch motiviert.

Ort

Um regionale Unterschiede und Verteilungen untersuchen zu können, wurden die Vorfälle einer Region zugeordnet. Die Regionen ergeben sich aus den im Bezirk festgelegten Ortsteilen. Die Anzahl der Vorfälle nach Regionen befindet sich im vorderen Teil der Auswertung. An dieser Stelle werden daher die Regionen mit der Art der Vorfälle und der inhaltlichen Zuordnung gegenübergestellt.



Hier ist zu sehen, dass Schöneeweide und Altglienicke deutlich hervortreten. In allen Regionen, bis auf Baumschulenweg, stellen Propagandavorfälle den größten Anteil dar. In Schöneeweide und Altglienicke ist die hohe Zahl auf das dort wohnhafte rechtsextreme Potenzial zurückzuführen. Übergriffe und Sachbeschädigungen verteilen sich auf ganz verschiedene Regionen. Das heißt, dass es keine Region im Bezirk gibt, die durch vermehrte Gewalttaten auffällt. Vergleicht man diesen Befund mit den Zahlen aus dem 1. Halbjahr 2008, so wird deutlich, dass sich die Anzahl der Regionen, in denen Übergriffe stattfinden, noch mehr erweitert hat. In fast allen der aufgeführten Regionen haben ein bis maximal drei Übergriffe stattgefunden. Aktionsschwerpunkte sind dennoch deutlich zu erkennen.



Der Vergleich von Motivation und Region zeigt ebenfalls starke Ausschläge bei der rechtsextremen Selbstdarstellung und der Verharmlosung des Nationalsozialismus in Altglienicke und Schöneeweide, die auf die dortigen Propagandaaktivitäten zurückzuführen sind. Auffallend ist, dass Antisemitismus und Aktionen

gegen politische Gegner ebenfalls nur in Schöneweide und Altglienicke verzeichnet wurden.

Es lässt sich festhalten, dass es zwar Regionen im Bezirk Treptow-Köpenick gibt, in denen mehr rechtsextreme und diskriminierende Vorfälle passieren als in anderen, diese sind aber auf Propagandaaktivitäten zurückzuführen und auf die ortsansässigen organisierten rechtsextremen Strukturen. Diese beiden Regionen sind Schöneweide und Altglienicke.

Ausblick

Mit der Auswertung der Vorfälle des zweiten Halbjahres 2008 steht das Register in Treptow-Köpenick immer noch am Anfang seiner Möglichkeiten. Die Anzahl der Anlaufstellen hat sich im Vergleich zum 1. Halbjahr erhöht und zunehmend melden sich mehr Menschen, um ihre Beobachtungen zu schildern. Das Register hat das Potenzial, sich zu einem Sprachrohr für die Betroffenen von Diskriminierung zu entwickeln. Über bestehende und neue Anlaufstellen sollen Betroffene in ihrer Nachbarschaft ein Gehör finden und Unterstützung. In einzelnen Fällen funktioniert das bereits. Bis das Register so funktioniert, wie es theoretisch geplant ist, wird es jedoch noch mehr Zeit brauchen. Durch solidarische und kritische Diskussionen, die das Register im Bezirk hervorruft, sind die Themen Rassismus, Diskriminierung und Rechtsextremismus präsenter als vorher.

Der Vergleich mit anderen Registern zeigt, dass in Treptow-Köpenick der Anteil an Übergriffen sehr niedrig ist. Der Befund, dass rechtsextreme Vorfälle sich dort häufen, wo Rechtsextremisten wohnen oder aktiv sind, konnte in verschiedenen Bezirken festgestellt werden. Die Anzahl an gesammelten Vorfällen in Treptow-Köpenick ist etwas höher als in anderen Stadtbezirken, auch die Quellenvielfalt kann mit den bestehenden Registern mithalten. Eine gemeinsame Auswertung der bestehenden Register ist in Planung.

Aktuelle Informationen, sowie die bisherigen Anlaufstellen und weitere Informationen zum Register gibt es unter www.register-tk.de.

4 Dokumentation der gesammelten Vorfälle

02.07.2008

Am Haupteingang des Bahnhofs Schöneweide klebt an einer Informationstafel der Straßenbahn ein Aufkleber mit der Aufschrift "Boycott Israel". Darunter ist ein durchgestrichener Davidstern abgebildet.

Quelle: Villa Offensiv

04.07.2008

Am Sterndamm in Schöneweide werden viele Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt entdeckt. Darunter befinden sich welche der Jungen Nationaldemokraten, welche, die sich der Anti-Antifa-Arbeit widmen, und welche mit der Aufschrift "Boycott Israel".

Quelle: Villa Offensiv

06.07.2008

Gegen 5 Uhr morgens wird ein 33-Jähriger Mann am S-Bahnhof Treptower Park aufgrund seiner Hautfarbe beleidigt und geschlagen.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei

Anfang Juli

In der Kaulsdorfer Straße in der Nähe des S-Bahnhofs Köpenick wird ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Privatisierung ist Diebstahl" entdeckt.

Quelle: Villa Offensiv

09.07.2008

Vor einer Kita in der Treptower Straße ist der Mülleimer mit verschiedenen rechtsextremen Sprüchen und Symbolen bemalt. Neben einem Hakenkreuz und einer muskulös dargestellten Hitlerfigur, wurden Sprüche wie "Kukuk der Hitler ist da", "Ost SS", und "Kukuksklan" auf den Mülleimer gemalt.

Quelle: Villa Offensiv

14.07.2008

In Altglienicke werden rechtsextreme Aufkleber und Sprühereien entdeckt. Unter den Aufkleber befindet sich einer, der dazu auffordert eine Broschüre über die Leugnung des Holocaust bei einer britischen Adresse zu bestellen. Außerdem wurde ein Hakenkreuz gesprüht und die Parolen "Judas verrecke" sowie "Lunikoff" mit einem Marker an eine Bushaltestelle gemalt. Der Sänger der verbotenen rechtsextremen Band Landser, nennt sich Lunikoff.

Quelle: Villa Offensiv

16.07.2008

Eine Gruppe von ca. 30 Rechtsextremisten der verbotenen Kameradschaften Tor und Berliner Alternative Süd-Ost, sowie verschiedene AktivistInnen der NPD, versuchen an einer Veranstaltung des antifaschistischen Bündnis Süd-Ost im Parteibüro der Linkspartei in der Brückenstraße teilzunehmen. Inhalt der Veranstaltung war die Arbeit der NPD in den Berliner Bezirksverordnetenversammlungen. Nachdem den Rechtsextremisten der Zugang zur Veranstaltung verweigert wurde, blockierten sie zunächst den Eingang zum Veranstaltungsraum, bis Polizeikräfte vor Ort sie davon abhielten. Die Rechtsextremisten meldeten daraufhin eine Kundgebung auf der gegenüberliegenden Straßenseite an, hielten drei Transparente u.a. mit den Aufschriften "Todesstrafe für Kinderschänder" und "Für die Schaffung eines nationalen Jugendzentrums". Über ein Megaphon wurden Parolen gerufen. Nach Ende der Informationsveranstaltung lösten die Rechtsextremisten ihre Kundgebung zeitgleich auf. Die Gruppe der DemonstrantInnen verfolgte geschlossen die TeilnehmerInnen der Veranstaltung, um sie zu fotografieren, zu filmen und einzuschüchtern.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost, Linkspartei Treptow-Köpenick

Mitte Juli 2008

Auf der Abteibrücke zur Insel der Jugend am Treptower Park werden mehrere Aufkleber der seit 2005 verbotenen Berliner Kameradschaft Tor entdeckt.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

21.07.2008

Am Schlossplatz Köpenick und in der Oberspreestraße wurden mehrere Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum verklebt.

Quelle: Villa Offensiv

21.07.2008

An einem Restaurant am Wasser am Schlossplatz wird eine Sprüherei mit den Worten "Köpenick bleibt deutsch" entdeckt.

Quelle: Villa Offensiv

29.07.2008

In Altglienicke wurden 20 bis 30 Din-A4-Plakate aus dem Kameradschaftsspektrum geklebt, die dazu aufrufen sich in einer Kameradschaft zu organisieren.

Quelle: Villa Offensiv

29.07.2008

An der Bulgarischen Straße Ecke Neue Krugallee kleben etwa 10 Aufkleber mit verschiedenen Motiven aus dem Kameradschaftsspektrum.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

09.08.2008

Die Jungen Nationaldemokraten veranstalten am S-Bahnhof Schöneweide einen Infotisch, an dem Sie über die Kampagne für ein "nationales Jugendzentrum" aufklären.

Quelle: Villa Offensiv

13.08.2008

An der Bushaltestelle am S-Bahnhof Schöneweide auf der Johannisthaler Seite wird ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten mit der Aufschrift "Heute schon im Kampf für die Idee von morgen. Revolutionär - Sozialistisch - Aktiv" gefunden.

Quelle: Villa Offensiv

14.08.2008

Im Dammweg in Plänterwald wird ein Aufkleber mit der Aufschrift "Ich stehe zu meinem Land" mit einem weißen Herz vor schwarz-rot-goldenem Hintergrund entdeckt. Urheberin des Aufklebers ist die NPD.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

14.08.2008

In Adlershof sind die Bushaltestellen am Bahnhof mit Propaganda der NPD beklebt.

Quelle: Villa Offensiv

18.08.2008

Während im Rathaus Treptow eine Veranstaltung der NPD zu ihren Aktivitäten in der Bezirkspolitik stattfindet, wird auf dem gegenüberliegenden Parkplatz an der Insel ein Aufkleber der NPD an einem Mülleimer entdeckt. Darauf ist zu lesen: "Inländerfreundlich!".

Quelle: Villa Offensiv

27.08.2008

Am S-Bahnhof Schöneweide hängt an einer Werbetafel ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten mit der Aufschrift: "Nationale Sozialismen durchsetzen".

Quelle: Villa Offensiv

27.08.2008

An einem Straßenschild in der Michael-Brückner-Straße in Schöneweide hängt ein Aufkleber der Jungen Nationaldemokraten mit der Aufschrift "Umweltschutz ist Heimatschutz.

Globalisierung bekämpfen. Natur erhalten."

Quelle: Villa Offensiv

Anfang September

An der Archenhold-Oberschule in Schöneweide wird während der Schulferien eine Plakette, die die Schule als "Schule ohne Rassismus" kennzeichnet, entfernt. Um eine solche Plakette zu erhalten, muss die Schule verschiedene Bedingungen erfüllen und nachweisen, dass sie sich langfristig mit der Problematik des Rassismus auseinandersetzt.

Quelle: SPD Treptow-Köpenick

03.09.2008

In der Schnellerstraße in Schöneweide wird ein Aufkleber der NPD mit der Aufschrift "Deutschland über alles" gefunden.

Quelle: Villa Offensiv

06.09.2008

In Johannisthal werden am Abend Aufkleber der Berliner NPD, die an Rudolf Heß erinnern, gefunden. Rudolf Heß gehörte zu den Führungspersönlichkeiten des nationalsozialistischen Deutschland und wurde 1946 bei den Nürnberger Prozessen zu lebenslanger Haft verurteilt. Am 17. August 1987 stirbt er in Haft und gilt seitdem als Märtyrer in der rechtsextremen Szene. Der Rudolf-Heß-Gedenkmarsch, der jährlich am Grab von Heß in Wunsiedel stattfand, ist mittlerweile dauerhaft gerichtlich untersagt. Er war in den letzten Jahren mit bis zu 3800 TeilnehmerInnen zur bundesweit größten Demonstration von Rechtsextremen angewachsen. Nach dem gerichtlichen Verbot finden nun jährlich Heß-Aktionswochen statt.

Quelle: Villa Offensiv

09.09.2008

In der Hasselwerder Straße in Schöneweide sind an der Bushaltestelle und der Umgebung mehrere Aufkleber der NPD mit rechtsextremen Inhalten verklebt worden. Darauf ist zu lesen: "Gefangen, ermordet, unvergessen! Rudolf Heß", "Gute Heimreise", "Keine Drogenszene in den Bezirk! Nein zu Spritzenautomaten" und "Nicht nur Bäume haben Wurzeln. Auch Menschen brauchen Heimat".

Quelle: Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR)

10.09.2008

Im Kölner Viertel und im Mohnweg in Altglienicke wurden 500 bis 600 Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt verklebt.

Quelle: Villa Offensiv

14.09.2008

Am S-Bahnhof Schöneweide am Ausgang Richtung Sterndamm hängen an einer Plakatwand zwei Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum. Auf denen steht: " "In Sachen Umweltschutz sind die meisten Regierungen kriminelle Vereinigungen." [Kapitalismus zerschlagen... Natur und Heimat schützen!]" und "Dieses System bringt uns den Volkstod! Nationalen Sozialismus durchsetzen!"

Quelle: Zentrum für Demokratie

14.09.2008

In der Schnellerstraße in Schöneweide gehen zwei junge Männer an einem Döner-Imbiss vorbei, rufen "88" und machen den Hitlergruß. Die "88" ist ein Zahlencode, bei dem die "8" für den 8. Buchstaben des Alphabets steht. "88" bedeutet demnach "HH" und steht für "Heil Hitler!".

Quelle: Villa Offensiv

14./15.09.2008

In der Nacht von Sonntag zu Montag werden in Altglienicke in der Ortoffstr./Siruisstraße, der Bushaltestelle der Buslinie 160, der Mohnwegschule, der Skaterrampe Tiburstraße, am S-Bahnhof Grünbergallee und am S-Bahnhof Altglienicke ca. 30 Plakate mit der Aufschrift "Antifagruppen zerschlagen" geklebt. Absender der Plakate ist das bundesweite Kameradschaftsspektrum.

Quelle: Villa Offensiv

17.09.2008

In der Schnellerstraße in Schöneweide in Höhe der Spreestraße werden zwei Aufkleber des NPD-Jugendverbandes, den Jungen Nationaldemokraten, entdeckt. Auf den Aufklebern steht: "Bekämpfe das System, nicht Deinen Körper. Wir sind drogenfrei! Revolutionär. Sozialistisch. Aktivistisch."

Quelle: Villa Offensiv

17.09.2008

An der Bushaltestelle gegenüber dem S-Bahnhof Schöneweide werden zwei Aufkleber aus dem Kameradschaftsspektrum entdeckt. Es handelt sich dabei um die gleichen Aufkleber, die auch am 14.09.2008 in Schöneweide am S-Bahnhof entdeckt wurden.

Quelle: Villa Offensiv

18.09.2008

Am S-Bahnhof Schöneweide findet ein Infotisch aller demokratischen Parteien aus Treptow-Köpenick statt, der das Fest für Demokratie bewirbt, das am 27.09.2008 am S-Bahnhof Schöneweide stattfinden soll. Nach wenigen Minuten kommt ein bekannter Rechtsextremist vorbei und beginnt den Infotisch mit seinem Fahrrad zu umkreisen. Einige Minuten nachdem er verschwunden ist, nähern sich zwei Personen, die beginnen die anwesenden demokratischen Akteure aus der Nähe zu fotografieren. Die Aufforderung das Fotografieren sein zu lassen, ignorieren sie, bis die Polizei zur Hilfe gebeten wird. Daraufhin begeben sich die beiden Personen auf die gegenüberliegende Seite in der Schnellerstraße zu einer weiteren Personengruppe, die den Infotisch beobachtet, und fotografieren weiter. Hinter dem zunächst harmlos erscheinenden Verhalten, Menschen zu fotografieren, steckt eine Strategie der Einschüchterung, die auch als Anti-Antifa-Arbeit bekannt ist. Menschen, die von Rechtsextremen als politische Gegner wahrgenommen werden, und dabei handelt es sich keineswegs nur um alternative Jugendliche, werden fotografiert und im Internet oder in Printpublikationen der rechtsextremen Szene veröffentlicht, manchmal mit der dazugehörigen Meldeadresse oder den politischen Ämtern. Ziel dessen ist es, anderen Rechtsextremen Informationen über die politischen GegnerInnen zu liefern, die daraufhin Bedrohungen oder gar Anschläge auf die demokratischen Akteure verüben sollen. Selbst wenn die Fotos nicht veröffentlicht werden, so stellt das Fotografieren allein eine Drohkulisse dar, die ein weiteres Engagement gegen Rechtsextremismus einschränken soll.

Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz

21.09.2008

Auf dem Inselmarkt in der Karl-Kunger-Straße in Alt-Treptow unterhält man sich über den eine Woche zuvor stattgefundenen Infotag des Kunger-Kiezes. Man kommt auf den provokanten Auftritt eines Rappers zu sprechen, der von einem Standbetreiber mit den Worten "Die gehören doch alle in die Kammer" kommentiert wird. Gemeint war in diesem Fall die Gaskammer.

Quelle: Kunger-Kiez-Initiative

18.09.2008

Eine Frau in Alt-Treptow ist gegen 8.45 Uhr mit ihren beiden Kindern auf dem Fahrrad auf dem Weg zum Kindergarten. An der Straßenecke Bouchéstraße/Puschkinallee überquert sie einen Fußgängerüberweg und will in eine kleine Straße abbiegen, in der sich ein Fußgänger befindet. Sie steigt vom Fahrrad ab und wartet, damit der Mann an ihr vorbei kann. Er kommt schnell auf sie zu und fährt sie mit den Worten "Hier ist kein Radweg, Fidschi" an. Die Frau bittet den Mann darum seinen Mund zu halten, woraufhin er seine brennende Zigarette in Richtung ihres Gesichts schnippt.

Quelle: Kunger-Kiez-Initiative

27.09.2008

Im Fußgängertunnel am S-Bhf. Schöneweide werden morgens 2 Plakate und ca. 10 Aufkleber entdeckt, die sich "Für die Schaffung eines nationalen Jugendzentrums" aussprechen. Die Aufkleber und Plakate sind von rechtsextremer Kameradschaftsszene und den Jungen Nationaldemokraten initiiert. Für den 27.9. ist das "Fest für Demokratie" am S-Bahnhof Schöneweide geplant.

Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz

27.09.2008

In Köpenick findet der Bundeskongress des Ring Nationaler Frauen (RNF) statt. Dabei handelt es sich um den Frauenverband der NPD, der im Herbst 2006 gegründet wurde. Der RNF zeichnet sich dadurch aus, dass eine Mitgliedschaft in der NPD nicht Voraussetzung für eine Mitgliedschaft im RNF ist, sodass sich Frauen aus unterschiedlichen Lagern der rechtsextremen Szene dort einbringen können. In Berlin gibt es bereits eigene Bezirksverbände des RNF. Am Bundeskongress nahmen 60 Frauen teil.

Quelle: Villa Offensiv

Im September

In Schöneweide wurden in der Wilhelminenhofstr. von der Haltestelle Firlstraße bis zum Samsung-Werk Plakate mit rechtsextremem Inhalt verklebt. Es handelt sich um drei unterschiedliche Plakate, die rechtsextreme Internetseiten bewerben und dazu auffordern sich in rechtsextremen Gruppen zu organisieren.

Quelle: Villa Offensiv

01.10.2008

In der Schnellerstraße Ecke Hasselwerder Straße in Schöneweide werden zwei Aufkleber entdeckt. Darauf steht: "Jugend braucht Perspektiven - Für die Schaffung eines nationalen Jugendzentrums." Absender sind die Berliner Kameradschaftsszene und die Jugendorganisation der NPD, die Jungen Nationaldemokraten.

Quelle: Villa Offensiv

01.10.2008

In der Schnellerstraße in Schöneweide, im Fußgängertunnel am S-Bahnhof und am Bahnhofsvorplatz werden am Nachmittag mehrere Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt entdeckt. Diese fordern ein "nationales Jugendzentrum", die Verhinderung der Aufstellung von Spritzenautomaten und die „Bekämpfung des Systems“. Absender sind rechtsextreme Kameradschaften und die Jungen Nationaldemokraten.

Quelle: Villa Offensiv

11.10.2008

Am S-Bhf Schöneweide werden gegen 11 Uhr Flugblätter verteilt für die rechtsextreme Kampagne, die sich der Forderung nach einem "nationalen Jugendzentrum" widmet. Gleichzeitig wird zu einer Demonstration am 6. Dezember 2008 aufgerufen. Geplant ist an diesem Tag eine bundesweite Demonstration unter dem Motto "Freiräume schaffen, nationale Zentren erkämpfen!" durchzuführen. Aus dem Spektrum der NPD und der rechtsextremen Kameradschaften wird für diese Demonstration geworben.

Quelle: Linkspartei

11.10.2008

In Baumschulenweg beleidigt ein 35-jähriger Mann vier Jugendliche im Alter von 14, 15, 16 und 20 Jahren rassistisch. Die Jugendlichen waren am Nachmittag auf der Baumschulenstraße an dem alkoholisierten Mann vorbeigelaufen, der ihnen zunächst rassistische Parolen hinterher rief und dann versuchte, den 20-Jährigen mit einer Bierflasche zu schlagen. Nachdem er den 20-Jährigen auf die Fahrbahn getrieben hatte, schlug er dem 15-Jährigen mit der Faust. Der Täter wurde durch die Polizei festgenommen.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei

13.10.2008

Im Kosmos-Viertel in Altglienicke werden mehrere Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt verklebt, die aus dem Kameradschaftsspektrum stammen.

Quelle: Villa Offensiv

13.10.2008

In Baumschulenweg werden zwei 15- und 20-jährige Geschwister aus Serbien von einem 35-jährigen Nachbarn in ihrem Wohnhaus rassistisch beschimpft und mit einem Stein beworfen. Der Polizei gegenüber gaben sie an, den Mann wegen derartiger Delikte bereits mehrfach angezeigt zu haben.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei

13.10.2008

An einer Litfaßsäule am Hauptausgang des S-Bhf Schöneweide ist auf ca. 1 m² eine Parole geschrieben, die dazu aufruft an der Demonstration Rechtsextremer am 6. Dezember teilzunehmen.

Quelle: Villa Offensiv

15.10.2008

In der Schnellerstraße in Schöneweide wird am Vormittag an der Hauswand einer Apotheke der Schriftzug "widerstand.info" entdeckt. Dabei handelt es sich um eine Internetseite aus dem rechtsextremen Kameradschaftsspektrum.

Quelle: Villa Offensiv

15.10.2008

In der Schnellerstraße und der Hasselwerderstraße in Schöneweide werden am Nachmittag verschiedene Aufkleber mit rechtsextremen Inhalten entdeckt. Darunter befinden sich solche, die ein "nationales" Jugendzentrum fordern, zwei Aufkleber widmen sich dem 8. Mai 1945: "Schöner leben ohne Schuld kult und ewige Sühne-Knechtschaft. 8. Mai 1945 Macht Euch frei von der Luege!", einer nimmt Bezug auf den 17. Juni 1953. Auf einem weiteren steht "Global dient dem Kapital. Sozial geht nur national.", ein anderer ruft dazu auf, sich bei der Jugendorganisation der NPD, den Jungen Nationaldemokraten (JN), zu organisieren.

Quelle: Villa Offensiv

16.10.2008

Auf dem Sterndamm in Schöneweide werden mehrere Aufkleber und Schmierereien mit rechtsextremen Inhalten entdeckt, die aus dem Spektrum der NPD und der rechtsextremen Kameradschaften stammen. Unter den Aufkleber finden sich folgende Parolen: "Gib 8. Sozial statt global", "Heimattreue Bewegung - Mindestlohn statt Abzocke!", "Nationaler Freiheitskampf - 17. Juni 1953 | Heute wie damals. Ein Volk kämpft um seine Rechte und für seine Freiheit" und "Jeder ist Ausländer ...nur dort nicht, wo er hingehört.". An einen Stromkasten sind Hakenkreuze, SS-Runen und der Satz "Sieg Heil der Kriek war geil!" (Fehler im Original) gemalt.

Quelle: Villa Offensiv

17.10.2008

An einer Haustür in Oberschöneweide wird ein Aufkleber mit der Aufschrift "Gute Heimreise" entdeckt. AnwohnerInnen mit Migrationshintergrund fühlten sich dadurch bedroht.

Quelle: Villa Offensiv

20.10.2008

Am Anfahrtsstor des Krematoriums in Baumschulenweg in der Südostallee wurden die Buchstaben "KZ" in der Größe von 10 mal 10 cm eingekratzt. Laut Polizeiangaben hat ein Zeuge angegeben, dass dazu eine NPD-Fahne am Tor gehangen hat.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei

20.10.2008

Ein Mensch, der auf dem Fahrrad durch Johannisthal fährt, wird mehrfach als Zecke beschimpft.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

22.10.2008

In der Michael-Brückner-Straße in Schöneweide werden drei Aufkleber der NPD entdeckt. Darunter die Parolen "Ich stehe zu meinem Land", "Jeder ist Ausländer ... nur dort nicht, wo er hingehört" und "Privatisierung ist Diebstahl. Volkseigentum muß dem Volkswohl dienen" (bezieht sich auf die Bahnprivatisierung).

Quelle: Villa Offensiv

29.10.2008

An einer Baustellentoilette an der Kreuzung Dorothea-Vietnam-Straße, Ecke Schneewittchenstraße in Altglienicke ist ein gesprühtes Hakenkreuz entdeckt worden.

Quelle: Linkspartei Treptow-Köpenick

05.11.2008

Im Kosmosviertel in Altglienicke wurden mehrere Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt entdeckt, die aus dem Kameradschaftsspektrum stammen.

Quelle: Villa Offensiv

05.11.2008

In Altglienicke im Umkreis des Bohnsdorfer Wegs und der Schönefelder Chaussee sind Parolen mit einem Marker an Werbetafeln und Stromkästen geschrieben worden. Dort steht beispielsweise "KEIN BOCK AUF ZOG! NW-BERLIN.NET ANB". Dabei handelt es sich um eine antisemitische Parole. Das Kürzel "ZOG" steht für "Zionistic Occupation Government"

(Zionistische Besatzungsregierung) und beinhaltet die Vorstellung, die Welt sei von einer jüdischen Elite gesteuert, die auch in Deutschland Medien, Politik und Gesetze beherrschen würde und deren Ziel es ist die "weiße Rasse" und deren Kultur auszulöschen. Inhaltlich handelt es sich um eine klassisch antisemitische Verschwörungstheorie. In der Antisemitismusforschung wird diese Form als struktureller Antisemitismus bezeichnet, der in seiner Argumentation dem klassischen Antisemitismus sehr ähnlich ist. Auf der beworbenen Internetseite veröffentlicht das Berliner Kameradschaftsspektrum Inhalte, Termine und Aktionsberichte. Die Buchstaben "ANB" stehen für "Autonome Nationalisten Berlin". Dabei handelt es sich um eine Form der Organisation der Neonaziszene. Diese ist stark an die der linken autonomen Szene angelehnt, d.h. Kleidungsstil (im Stil des schwarzen Blocks), Struktur (Kleingruppen, die nicht parteigebunden sind) und Aktionsformen (Sprühaktionen) sind von einer linken Jugendsubkultur übernommen. Rein äußerlich ist die Unterscheidung damit schwierig geworden, inhaltlich sind die "autonomen Nationalisten" eindeutig in rechtsextremen Ideologien verhaftet.

Weitere Parolen lauteten "Todesstrafe für Kinderschänder - Widerstand.info", "Stop Israel, ANB" und "Stop Israel, Widerstand.info". "Widerstand.info" ist eine Internetseite des bundesweiten Kameradschaftsspektrums.

Quelle: Villa Offensiv

06.11.2008

Auf einem Spielplatz neben der Grundschule am Berg in Altglienicke werden in einem Holzpavillion Hakenkreuze, SS-Runen und die Zahl "88" entdeckt. Diese waren mit einem Filzstift auf das Holz gemalt worden.

Quelle: Villa Offensiv

06.11.2008

In Altglienicke ist mit einer Sprühschablone die Parole "Kapitalismus verpestet Völker! WWW.NW-BERLIN.NET" an Stromkästen, Werbetafeln, Glascontainer und Mülleimer gesprüht worden. Neben der Parole ist eine Gasmaske abgebildet. Die angegebene Internetseite lässt den Rückschluss zu, dass es sich bei den Urhebern um Rechtsextreme handelt. Die Internetseite informiert über die Aktivitäten des Berliner Kameradschaftsspektrums. Die Sprüherei wurde im Bohnsdorfer Weg, Ortofststraße, Bernulfstraße und in der Venusstraße gefunden. Neben der Sprühschablone waren an mehreren Objekten Schriftzüge, die rechtsextreme Internetseiten bewerben, angebracht und diverse Aufkleber aus dem rechtsextremen Spektrum, darunter auch verschiedene antisemitische Parolen.

Quelle: Villa Offensiv

08.11.2008

Am Marktplatz Adlershof findet vormittags ein Infotisch der NPD statt. Er ist Teil eines bundesweiten Aktionstages der Partei, der als Auftakt des Wahlkampfes dienen sollte. Ziel dieser Stände ist es ein friedliches und bürgernahes Image zu suggerieren. In Berlin hat die NPD weitere Infostände in Lichtenberg, Prenzlauer Berg und Pankow durchgeführt.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

09.11.2008

Aus einer Gruppe von 5 bis 6 Fans des Fußballclubs Hertha BSC zeigt ein junger Mann am S-Bahnhof Plänterwald den Hitlergruß und "begrüßt" PassantInnen mit "Sieg Heil!".

Quelle: Treptower Antifa Gruppe

10.11.2008

An der Kreuzung Dammweg/Köpenicker Landstraße in Plänterwald werden ca. fünf Aufkleber entdeckt, die für die Neonazidemonstration am 6. Dezember aufrufen.

Quelle: Villa Offensiv

11.11.2008

In der Dörpfeldstraße und einigen Seitenstraßen werden "Spuckies" (Papierzettel, die erst durch anfeuchten der Rückseite kleben) und Aufkleber entdeckt, die zur Neonazidemonstration am 6. Dezember aufrufen und eine rechtsextreme Internetseite bewerben.

Quelle: Villa Offensiv

11.11.2008

In Schöneweide auf dem Sterndamm wird ein Aufkleber mit der Aufschrift "Rudower Spinne bleibt schwarz-weiß-rot" entdeckt. Am S-Bahnhof Schöneweide klebt ein Aufkleber, der die Neonazidemonstration am 6. Dezember bewirbt.

Quelle: Villa Offensiv

12.11.2008

In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch wird ein Jugendlicher, der rechtsextreme Aufkleber in Altglienicke entfernt, am Ehrenfelder Platz von zwei Jugendlichen aus der rechtsextremen Szene angepöbelt, geschubst und mit Reizgas besprüht. Die Angreifer sind den sogenannten autonomen Nationalisten zuzuordnen.

Quelle: Villa Offensiv

16.11.2008

Auf einem Friedhof in Grünau, auf dem Soldaten aus dem 1. und 2. Weltkrieg begraben sind, wurde ein Kranz der JN Treptow-Köpenick abgelegt. Darauf steht geschrieben: "Die Treue ist das Mark der Ehre". Hintergrund ist der Volkstrauertag.

Quelle: Bürgerhaus Grünau

19.11.2008

In Altglienicke wurden einige Dutzend Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt verklebt.

Quelle: *Villa Offensiv*

21.11.2008

In Johannisthal werden in der Springbornstraße, im Hederichweg und auf dem Sterndamm Plakate gefunden, die zur Neonazidemonstration am 6. Dezember aufrufen.

Quelle: *Villa Offensiv*

25.11.2008

In Plänterwald ist an der Bushaltestelle Köpenicker Str./Dammweg ein ca. 7 mal 7 cm großes Hakenkreuz in die Scheibe an der Werbetafel gekratzt.

Quelle: *Villa Offensiv*

26.11.2008

Auf dem Sterndamm kleben drei Aufkleber mit rechtsextremistischem Inhalt. Zwei bewerben die Neonazidemonstration am 6. Dezember, auf einem steht "Sozial geht nur national".

Quelle: *Villa Offensiv*

26.11.2008

In der Köpenicker Landstraße in Plänterwald an den Gleisen, Mörickestraße an den Bushaltestellen der Busstrecke 166 wurden Aufkleber für die Neonazidemonstration am 6. Dezember geklebt.

Quelle: *Villa Offensiv*

Ende November

In Briefkästen in Grünau wird die NPD-Zeitung "Weiterdenken" verteilt. In dieser Zeitung werden Schwerpunkte aus der Region aus NPD-Sicht, d.h. mit rechtsextremer Perspektive, thematisiert und auf die Arbeit der NPD in Berliner Bezirksparlamenten eingegangen.

Quelle: *Bürgerhaus Grünau*

01.12.2008

Am S-Bahnhof Schöneweide werden zwei Aufkleber, die rechtsextreme Organisationen bewerben, entdeckt.

Quelle: Villa Offensiv

02.12.2008

In der Coloniaallee und der Lehmusstraße in Altglienicke werden ca. 15 bis 20 Aufkleber mit rechtsextremem Inhalt entdeckt. Darunter solche, die dazu aufrufen gegen links denkende Menschen aktiv zu werden, solche die sich mit der sozialen Frage beschäftigen und einer, der der Ehrung der gefallenen deutschen Soldaten aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg gewidmet ist.

Quelle: Villa Offensiv

02.12.2008

Die Inschrift des Gedenksteins für den Widerstandskämpfer Alfred Grünberg, der am S-Bahnhof Grünbergallee steht, wurde mit schwarzer Farbe übersprüht und unkenntlich gemacht. Am 20.2.2008 war auf den Gedenkstein mit einem Marker das Wort "Lüge" geschmiert worden. Grünberg gehörte der KPD an und war von 1933 an im Widerstand aktiv. Er war als Kurier für Flugblätter der Partei tätig, wurde 1942 zum Tode verurteilt und in Plötzensee erhängt.

Quelle: Villa Offensiv

Anfang Dezember

Vom 1.12. bis zum 13.2.2008 wurden mehrere Aufkleber der JN auf der Fußgängerbrücke Kaisersteg und in der Wilhelminenhofstr. in Oberschöneweide geklebt.

Quelle: Villa Offensiv